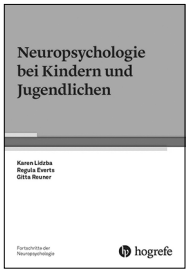

Lidzba, Karen; Everts, Regula; Reuner, Gitta (2019):
Neuropsychologie bei Kindern und Jugendlichen
Göttingen: Hogrefe.
114 S., € 22.95

Drei habilitierte Frauen – alle Psychologinnen – schreiben ein Buch zum Thema *Neuropsychologie bei Kindern und Jugendlichen* für die Reihe *Fortschritte der Neuropsychologie* im Hogrefe Verlag. Während es für das Erwachsenenalter einige sehr gute und etablierte deutschsprachige (Lehr-)bücher zum Thema Neuropsychologie gibt, ist diesbezüglich zu Kindern und Jugendlichen kaum deutschsprachige Literatur vorhanden.

Zunächst beschreiben die Autorinnen die Grundlagen, Diagnostik und Therapie, bevor sie die Störungsbilder behandeln, die sich nach verschiedenen Patientengruppen bezogen auf die Ursachen richten. Nach der Beschreibung der neuropsychologischen Funktionsstörungen, inklusive der Funktion Sprache, schließt das Buch mit dem Kapitel Fallvignetten ab.

Bei den Grundlagen wird näher auf die Phänomene *Plastizität* und *Vulnerabilität* des Gehirns bei Kindern eingegangen. Damit wird angemerkt, dass

PDF bereitgestellt von Reinhardt e-Journals | © 2024 by Ernst Reinhardt Verlag
Persönliche Kopie. Zugriff am 03.05.2024
Alle Rechte vorbehalten. www.reinhardt-verlag.de

die Plastizität und Vulnerabilität und die damit verbundene Prognose Gegenstand von wissenschaftlichen Diskursen sind. Etwas genauer wird auf die Erholung von Sprache nach Schlaganfällen im Vergleich zu Erwachsenen eingegangen. Bei Kindern ist die Prognose bezogen auf Sprache im Gegensatz zur Wiederherstellung bei Erwachsenen nach einem Schlaganfall verblüffend gut. Als Erklärung wird die erstaunlich gute Reorganisation des Gehirns angeführt und die Bedeutung der Kompensation durch die rechte Hirnhälfte. Es wird aber auch angemerkt, dass sich bei komplexen sprachlichen Anforderungen Schwierigkeiten zeigen. Obwohl diese Schwierigkeiten nicht genauer beschrieben werden, wird im Kapitel Sprache deutlich, dass sie sich vor allem bei schulischen Anforderungen wie Lesen und Schreiben bemerkbar machen. Auch in dem kurzen Kapitel zu „Growing into Deficit", was zwar nicht explizit auf Sprache bezogen, aber durchaus auf Sprache anwendbar ist, wird hervorgehoben, dass eine anfängliche rasche Erholung täuscht und sich die Defizite erst im Laufe der Jahre und vor allem beim Schulbesuch bemerkbar machen.

Im Folgenden wird sowohl auf die Diagnostik wie auf die Therapie eingegangen. Bei der Therapie gibt es ein extra Kapitel zur Wirksamkeit und zu den Einflussfaktoren auf den Erfolg. Die verschiedenen Störungsbilder nach Ätiologie werden beschrieben. Sie sind gut systematisch gegliedert nach Definition, Häufigkeit und Ätiologie, Neuropsychologische Folgen und Einflussfaktoren. Allerdings kann beim beschränkten Umfang des Buches nur ein Überblick gegeben werden.

Zum Teil könnte die Darstellung genauer sein. Aphasie wird nicht eindeutig definiert, auch nicht im Glossar. Dort findet sich auch der in der deutschsprachigen Logopädie nicht übliche Begriff der Dysphasie wieder. Auf kognitive Kommunikationsstörungen, die derzeit auch im deutschen Raum vermehrt im Fokus des Interesses stehen, finden sich leider keine Hinweise.

Die Stärken dieses Buches liegen bei den primär in der Neuropsychologie verankerten Themen, wie etwa bei den exekutiven Funktionen. Auch wird die Interdisziplinarität an mehreren Stellen des Buches betont. So wird z. B. im Vorwort der Autorinnen hervorgehoben, dass ärztliche Kolleginnen und Kollegen die Ausfühungen zu den neurologischen Pathologien des Kindes- und Jugendalters gegengelesen hätten.

Didaktisch werden in dem Buch zentrale Aussagen fett und prägnant am Rand vermerkt. Im Anhang gibt es ein Glossar und am Ende des Buches zwei Einsteckkarten. Auf der einen Karte ist der Ablauf des diagnostischen Prozesses der Kinder- und Jugendneuropsychologie mit dem Anspruch, es sei der Goldstandard, schematisch darstellt. In der zweiten Einsteckkarte sind bezogen nach Alter und Funktionen schematisch die Testverfahren aufgelistet mit Verweisen auf die bibliografischen Angaben am Ende des Buches. Der Bereich Sprache ist aufgeführt mit einigen Testverfahren, die auf dem Markt erhältlich sind.

Das komprimierte Buch ist grundsätzlich gut aufgebaut und schließt eine Lücke im deutschsprachigen Raum. Es ist vor allem als Überblick und Einführung in das Thema zu empfehlen. Wer besonders an Sprache und ihren Störungen interessiert ist, wird diese Thematik zwar an mehreren Stellen abgehandelt finden, aber, aus dem Blickwinkel einer Logopädin betrachtet, zu wenig systematisiert. Für Neuropsychologen gibt es Stärken, wie bereits erwähnt u. a. bei den Abhandlungen zu Exekutivfunktionen. Wer sich mit der Thematik noch vertiefender beschäftigen möchte, muss weiterhin auf englischsprachige Literatur zurückgreifen.

Angelika Rother
CH-1700 Freiburg
DOI 10.2378/vhn2020.art41d

PDF bereitgestellt von Reinhardt e-Journals | © 2024 by Ernst Reinhardt Verlag
Persönliche Kopie. Zugriff am 03.05.2024
Alle Rechte vorbehalten. www.reinhardt-verlag.de